

Europäische Schulleitungspersonen nach dem Besuch niederländischer Schulen: Besonderheit und Freiheit machten großen Eindruck

Woerden, 26. März 2015

Schulleitungspersonen von sieben verschiedenen evangelischen Schulen besuchten Anfang März die Niederlande. Was haben sie über „Verus“¹ und unsere Schulen gelernt?

Eindrucksvoll: die Freiheit des niederländischen Bildungssystems

Die Zweiteiligkeit des niederländischen Bildungssystems (Christliche Schulen neben staatlichen Schulen, beide voll finanziert durch die Regierung) und die Existenz von „Verus“ als Organisation für christliche Schulen machten allen Besuchern großen Eindruck. In anderen europäischen Ländern werden Schulen religiöser Prägung nicht voll vom Staat refinanziert. Das ist wohl der Grund, dass es in den Niederlanden eine große Zahl christlicher Schulen gibt und anderswo in der Welt nur sehr viel weniger. Eltern müssen sich anderswo entscheiden, einen - bisweilen erheblichen - Betrag zu bezahlen, damit ihre Kinder eine konfessionelle Bildung erhalten.

Ein anderer positiver und anziehender Aspekt beeindruckte gleichfalls: Verus als Organisation, die konfessionelle Schulen bei der Entwicklung ihrer gemeinsamen christlichen Zielvorstellungen unterstützt und berät und sie auf der nationalen Ebene vertritt.

Traum von einem „polnischen Verus“

Dagmara Mielke, Leiterin einer Lutherischen Sekundarschule in Polen, hat sofort nach ihrer Rückkehr begonnen, Verbündete für den Aufbau eines „Verus Polen“ zu gewinnen. Dies kann zwar einstweilen schon im Verbund der lutherischen Schulen Wirklichkeit werden, aber seit ihrem Besuch in den Niederlanden träumt sie von einem größeren Verband konfessioneller Schulen in ihrem Land.

Einzigartig und frei

Dr. Uta Hallwirth aus Hannover (Deutschland) war vor allem von dem besonderen und freien Charakter der niederländischen konfessionellen Schulen angetan. Sie fand es sehr gelungen, wie die Lehrkräfte des Orfeo-Gymnasiums (Carolus-Clusius-Kolleg, Zwolle) beim Tagesbeginn und in Religionsstunden die Schülerinnen und Schüler miteinander ins Gespräch brachten und dem Austausch persönlicher Erfahrungen Raum gaben.

Ganz verschieden und doch authentisch

Solch ein offenes Gespräch erlebten alle europäischen Schulleitungspersonen auch bei der Eingangskonferenz der Studienreise, bei der unsere Referenten Walter Wassenaar, Taco Visser, Jacomijn van der Kooij und Gastdozent Dr. Gerdien Bertram-Troost von der Freien Universität Amsterdam ihre Erfahrungen und Einsichten bezüglich der christlichen Schulen in den Niederlanden mit den Gästen teilten.

Bei allen Schulbesuchen machten vor allem die Unterschiedlichkeit und Offenheit Eindruck auf die europäischen Schulverantwortlichen. Zu bemerken war, dass das (orthodoxe) Selbstverständnis der Christlichen Hochschule Ede völlig anders ist als das (liberale) des Alfa College Hardenberg, aber beide Ausprägungen authentisch und mit den Anliegen der jeweiligen Mitarbeiter verbunden sind.

PBS

¹ „Verus – Vereinigung für christliche Bildung“ war der Gastgeber des Studienaufenthalts (Anm. des Übersetzers)

Am allermeisten zog die Vorstellung des Positive Behaviour Support (PBS) die Aufmerksamkeit auf sich. Die Kon-Tiki Grundschule (PCBO Amersfoort) und das Corderius-College Amersfoort schaffen dadurch ein positives pädagogisches Klima und verbinden dies überzeugend mit ihrer christlichen Identität und den von ihnen vertretenen Grundwerten. Alle Teilnehmenden fanden diese Erfahrung im höchsten Maße inspirierend und wünschten sich über die weiteren Erfahrungen mit dieser Methode in den niederländischen Schulen auf dem Laufenden zu bleiben.

Taco Visser

(Übersetzung: Gerhard Pfeiffer)